

P Fragebogen zu Einzelmaßnahmen (Projekte, Produkte, Aktionen)

(Bitte legen Sie für jede Maßnahmebeschreibung einen neuen Fragebogen an und nummerieren diesen fortlaufend.)

P 1 Maßnahme Nummer: 01

P 2 Maßnahme Titel: Soziales Gruppenangebot für Kinder und Jugendliche aus suchtbelasteten Familien

P 3 Kurzbeschreibung der Maßnahme (u.a. Zielgruppe, Ziele, Inhalt auf etwa ½ Seite)

Eine Suchterkrankung ist eine Familienerkrankung. Familienangehörige, und insbesondere die Kinder, leiden unter der Suchterkrankung des Familienmitglieds. **Erhebungen belegen, dass bei diesen Kindern häufiger psychische und psychosomatische Auffälligkeiten und Verhaltensauffälligkeiten auftreten können. Mögliche Auswirkungen im Jugend- und Erwachsenenalter sind psychische und psychosomatische Erkrankungen, Partnerschaftsprobleme, Co-Abhängigkeit.** Zudem sind die Kinder aus suchtbelasteten Familien erheblich gefährdet, später selbst suchtkrank zu werden.

Die Suchtberatung am Gesundheitsamt und der Suchtarbeitskreis Regensburg sahen den Handlungsbedarf für diese Kinder und Jugendlichen entlastende Maßnahmen anzubieten.

Im November 2004 konnte die Projektidee „**Soziales Gruppenangebot für Kinder und Jugendliche aus suchtbelasteten Familien**“, in Kooperation mit Frau Anke Bähr (Gestalttherapeutin für Kinder und Jugendliche), zunächst für eine Gruppe von 8-10 jährigen Mädchen realisiert werden. Generell sieht das Konzept 10 Einheiten der Gruppenarbeit zu je 90 Minuten im wöchentlichen Turnus vor. Geschlechtsspezifische altersspezifische und individuelle Aspekte der Kinder werden bei der Gruppenzusammensetzung berücksichtigt. Übergeordnete Ziele der Gruppenarbeit sind die umfassende Persönlichkeitsförderung der Kinder, bereits vorhandene Probleme der Kinder aufzugreifen und zu bearbeiten und die abhängigkeitsfördernden Strukturen zu minimieren. Methoden und Inhalte der Gruppenarbeit sind unter anderem Bewegung, Sport, Spiele, Kreatives Gestalten, Rollenspiele, Entspannungstechniken, Rituale und Gespräche. Die Elternarbeit ist ein Baustein des Projekts. Die begleitende Elternarbeit wird durch die Suchtberatung am Gesundheitsamt Regensburg und nach Bedarf gestaltet. Ziele der Elternarbeit sind Hemmschwellen abzubauen und Kontakte aufzubauen, die Eltern für die Situation der Kinder zu sensibilisieren, Schuld- und Schamgefühle zu thematisieren und Rat bei Erziehungsfragen zu bieten. Methoden der Elternarbeit sind vorwiegend Einzelgespräche im Rahmen der Suchtberatung am Gesundheitsamt, Elterngespräche und themenbezogene Elternabende. Die Nachsorge soll den Kontakt zu den Familien erhalten, sie umfasst auch eine Eingliederung in bestehende Strukturen oder Vermittlung in weitergehende Hilfsangebote - je nach Bedarf.

P 4 Handelt es sich dabei um:

- Verhaltensprävention
- Verhältnisprävention
- Verhaltens- und Verhältnisprävention

P 5 Welches ist die Zielgruppe?

- Multiplikatoren
- Kinder
- Jugendliche
- Erwachsene (Eltern oder andere Betreuer der Kinder)

Andere *(Bitte benennen):*

P 6 Ist die Maßnahme unter dem Aspekt der Flächenwirkung in Ihrer Kommune (bei Landkreisen in den kreisangehörigen Gemeinden):

- flächendeckend
 teilweise flächendeckend
 eher punktuell in ausgewählten Einrichtungen (bzw. Kommunen)

Sonstiges (*Bitte benennen*):

P 7 Wann wurde mit der Maßnahme begonnen?

- vor 2000 2000 bis 2002 nach 2002

P 8 Welche Laufzeit hat die Maßnahme?

- Dauerangebot Bis zu zwei Jahren Mehr als zwei Jahre

P 9 Wie lange ist die Finanzierung der Maßnahme gesichert?

- Dauerhaft Zahl der Jahre (*Bitte benennen*): Offen

P 10 Wird die Maßnahme dokumentiert?

- ja nein

P 11 Wird die Maßnahme evaluiert?

- Selbstevaluation wurde durchgeführt
 Fremdevaluation wurde durchgeführt
 Evaluation ist geplant
 Keine Evaluation

P 12 Hat die Maßnahme eine geschlechtsspezifische Ausrichtung?

- ja nein

P 13 Gibt es in der Maßnahme eine interkommunale Kooperation?

- ja nein
Wenn ja, welche? (*Bitte benennen*):

Suchtarbeitskreis Regensburg
.....

P 14 Gibt es in der Maßnahme eine überregionale Kooperation?

- ja nein
Wenn ja, welche? (*Partner bitte benennen*):
.....

P 15 Welche Methoden und Materialien werden eingesetzt?

- Selbst entwickelte Methoden und Instrumente
 Von Dritten entwickelten Methoden und Instrumente
 Beides

P 16 Sind diese evaluiert?

- ja nein
Wenn ja, bitte benennen: Klientenzentrierte Gesprächsführung, gruppendynamische Techniken, gestalttherapeutische Elemente
.....